



Durch die Düngung von Äckern und Weiden gelangt **Lachgas (N<sub>2</sub>O)** in die Atmosphäre. Hauptquellen für Lachgas sind Düngemittel in der Landwirtschaft und die Haltung von Nutztieren.

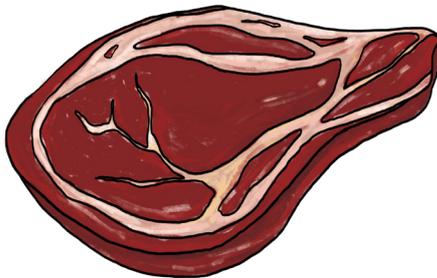
Lachgas ist rund 300-mal klimaschädlicher als CO<sub>2</sub>. Da Lachgas auf diesem Weg direkt in die Atmosphäre gelangt, spricht man auch von **direkten Emissionen** aus der Landwirtschaft.



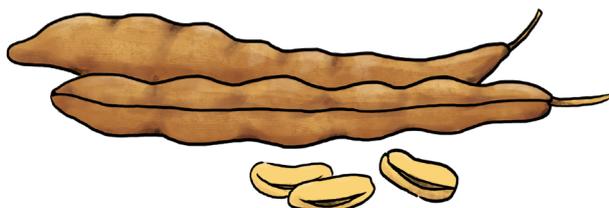
Wiederkäuer wie Rinder, Schafe und Ziegen produzieren über die Verdauung ihres Futters **Methan (CH<sub>4</sub>)**. Dieses Treibhausgas ist rund 25-mal klimaschädlicher als CO<sub>2</sub>.

Eine Kuh kann beispielsweise mehr als 300 Liter Methan am Tag ausstoßen.

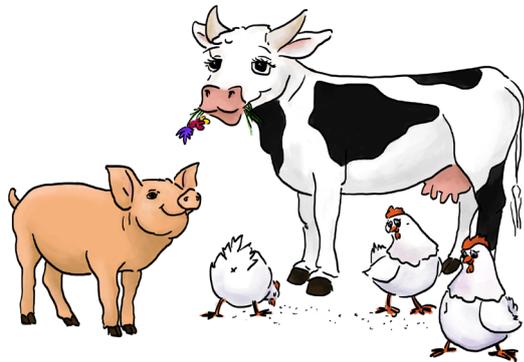
Da Methan auf diesem Weg direkt in die Atmosphäre gelangt, spricht man auch von **direkten Emissionen** aus der Landwirtschaft.



Im Jahr 2020 hat jeder Deutsche im Durchschnitt 85 Kilo Fleisch verzehrt. Damit genug **Fleisch**, vor allem genug Rindfleisch, für die deutsche Bevölkerung verfügbar ist, wird in Brasilien und Argentinien **Regenwald** abgeholzt und zu **Weidefläche** umgewandelt. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von einer **geänderten Landnutzung**.



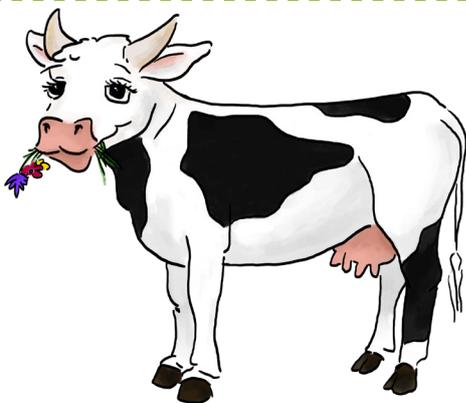
Der **Sojaanbau** findet überwiegend in Brasilien, Argentinien und den USA statt. Da Deutschland nicht genug Soja anbauen kann, **importiert** man Soja aus diesen Ländern. In Brasilien wird Soja beispielsweise auf einer Fläche von 2,3 Mio. Hektar angebaut. Diese Fläche entspricht einer Größe von 2,6 Mio. Fußballfeldern.



Um **Nutztiere** wie beispielsweise Rinder, Hühner und Schweine zu ernähren, bekommen sie sogenanntes **Kraftfutter**.



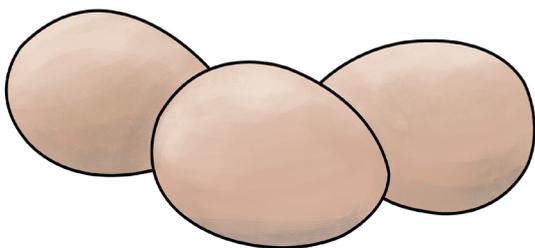
**Kraftfutter** enthält Soja, da die Sojabohne hochwertiges Eiweiß liefert, was für die Tierernährung wichtig ist. Die Sojabohne wird in Brasilien, Argentinien und den USA angebaut. 80 Prozent der dort angebauten Sojabohne wird zu Schrot verarbeitet, das anschließend als Futtermittel in Tiertrögen landet.



Eine **Kuh**, die 25 Liter Milch am Tag gibt, frisst täglich im Durchschnitt 19 Kilo Grassilage und 19 Kilo Maisilage. Dazu 2 Kilo Sojaschrot, 2 Kilo Weizen und 150 g Mineralfutter.

Auch **Schweine und Hühner** werden mit Kraftfutter gefüttert, welches Soja enthält.

Beim **Masthuhn und beim Mastschwein** besteht ein Teil des Eiweiß-Futters ebenfalls aus Sojaschrot.



Auch **Eier** haben eine relativ schlechte Klimabilanz. Eine Sechserpackung Bio-Eier von Freilandhennen verursacht eine CO<sub>2</sub> Belastung von 1,2 Kilo CO<sub>2</sub>. Und das noch vor dem Kochen oder Braten. Im Jahr 2020 hat jeder Deutsche 239 Eier verbraucht.



Je fetter ein **Milchprodukt** ist, desto höher ist der Treibhausgaseffekt. Denn klimaschädliche Gase entstehen z.B. bei der Verarbeitung. Gleichzeitig braucht es große Mengen an Rohmilch, um das Produkt herzustellen.

Jeder Deutsche hat im Jahr 2020 durchschnittlich 30 Kilo Milch verbraucht.



**Sojatofu, Sojamilch** und **Sojageschnetzeltes** sind klimafreundlich. Meist werden für den deutschen Markt keine Regenwälder abgeholzt, um Soja anzubauen. Die meisten Sojabohnen, die bei uns direkt zu Lebensmitteln verarbeitet werden kommen aus Deutschland, Frankreich oder Österreich.



**Obst und Gemüse** weisen eine günstige Klimabilanz auf. Zu beachten bleibt allerdings, wann das jeweilige Produkt bei uns Saison hat. Denn Anbau in beheizten Gewächshäusern und gekühlte Lagerung verursachen Treibhausgase. Manchmal können so regionale Lebensmittel, die außerhalb der Saison angeboten werden, sogar schlechter abschneiden als solche, die per Schiff aus dem Ausland kommen.



**Getreide** ist sehr klimafreundlich, denn es trägt nur in geringem Maße zum Treibhausgasausstoß bei. Eine Ausnahme ist der Reis. Durch die Überflutung der Reisfelder entstehen Fäulnisgase, die das Klima belasten.

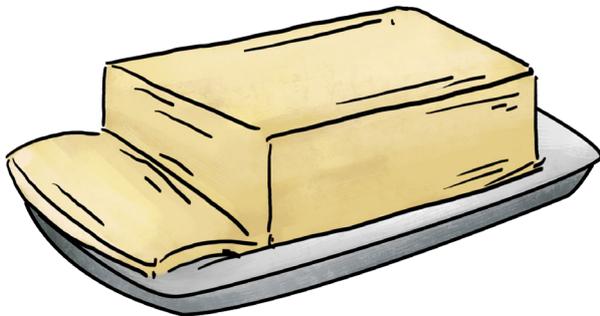


Die hohe Nachfrage nach Rindfleisch führt dazu, dass **Regenwälder** in den USA, Brasilien und Argentinien abgeholzt werden, um dort Rinder zu halten oder Soja anzubauen. Wird Regenwald abgeholzt, so geht damit wichtiger CO<sub>2</sub>-Speicher verloren (sogenannte indirekte Emissionen). Wälder binden aktuell 70 Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>. Zudem gehen Tiere und Pflanzen verloren.

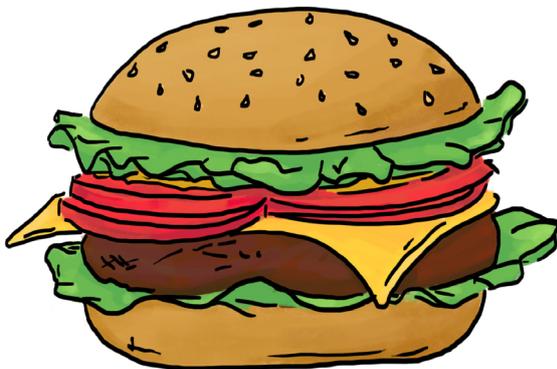


**Käse** hat keine besonders gute CO<sub>2</sub>-Bilanz. Es gilt: Je fetter ein Käse, desto klimaschädlicher ist er. Das liegt daran, dass für fetten Käse mehr Milch benötigt wird und die Produktion mit einem größeren Aufwand verbunden ist.

Bei der Herstellung von einem Kilo Käse fallen ca. 8 Kilo CO<sub>2</sub>-Äquivalente an. Im Jahr 2020 haben wir Deutschen pro Kopf ca. 25 Kilo Käse verzehrt.



Für die Herstellung von 1 Kilo **Butter** werden 18 Liter Milch benötigt. Die Herstellung von Butter ist damit aufwändig und energieintensiv. Hinzu kommen die Verpackung, der Transport und die energieintensive Kühlkette.



Bei der Produktion von einem Kilo **Rindfleisch** entstehen etwa 20 Kilo CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Im Jahr 2020 hat jeder Deutsche durchschnittlich 14 Kilo Rindfleisch verzehrt. Da kommen also einige klimaschädliche Treibhausgase zusammen.